

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

1.8.1908 (No. 245)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. August.

№ 245.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

**Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate August und September nimmt jede Postanstalt entgegen.**

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der kaiserlichen Schutztruppe folgende Auszeichnungen zu verleihen:

### A. Südwesafrika:

- das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jährigen Löwen:  
dem Kriegsgerichtsrat Karl Schmitt;
- die silberne Verdienstmedaille am Bande des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:  
dem Unteroffizier Johann Brudner,  
den Reitern Julius Schmidt und Lukas Vader,  
sowie  
dem Sanitätsregiment Adolf Trschlinger;

### B. Deutsch-Ostafrika:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jährigen Löwen:  
dem Oberleutnant Maximilian Knecht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Postschaffner a. D. Georg Pfister in Freiburg die untentänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Schiffszug des Norddeutschen Lloyd Dr. med. Hermann Simon die untentänigste nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehren-Ritterkreuzes II. Klasse des Großh. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Theodor Eichenhans den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 30. Juli d. J. den Expeditor August Freymüller beim Amtsgericht Mannheim zum Registrar bei der Staatsanwaltschaft Mannheim und den Expeditorassistenten Adolf Burger bei dieser Behörde zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim ernannt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Das badische Großherzogspaar in München.

(Telegramm.)

\* München, 31. Juli. Gestern um 2 Uhr fand im Ballsaal der Residenz große Hofstafel zu Ehren des Großherzogspaares statt. Der Prinzregent führte die Großherzogin, der Großherzog die Prinzessin Ludwig; außerdem nahmen an der Tafel noch teil: sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Herzog von Calabrien, Herzog Ernst August zu Braunschweig, die obersten Hofchargen und Staatsminister, mit Ausnahme des erkrankten Ministers Dr. v. Wehner, der Stadtkommandant, der Regierungspräsident, der Polizeidirektor, der Oberbürgermeister, eine Offiziersdeputation des 8. Infanterieregiments u. A.

Seine Königliche Hoheit der Prinzregent brachte während der Tafel folgenden Toast aus:

Es ist mir Herzensbedürfnis, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden für ihren gnädigen Besuch wiederholt meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Eine große Freude haben Ew. Königliche Hoheit mit

durch Annahme der Inhabertelle des 8. Infanterieregiments gemacht. Die bayerische Armee wird stolz sein, Eurer Königlichen Hoheit Namen in ihren Listen zu führen. Mein innigster Wunsch ist, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Häusern wie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern auch fernerhin aufrecht erhalten bleiben, und, so Gott will, sich noch mehr stärken und befestigen. Ich fordere Sie auf, einzustimmen in den Auf: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, meine hochwillkommenen Gäste, sie leben hoch!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden erwiderte:

Eure Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß ich gleichzeitig im Namen der Großherzogin Eurer Königlichen Hoheit erbeten und innigsten Dank sage für die so gütigen Worte des Willkommens. Wir danken Eurer Königlichen Hoheit herzlich für den herrlichen Empfang, den Eure Königliche Hoheit uns in der schönen Haupt- und Residenzstadt München bereitet haben. Auch ich persönlich möchte mich hier nochmals bedanken für die Auszeichnung und Ehre, deren Eure Königliche Hoheit mich für würdig gehalten haben, durch Ernennung zum Inhaber des 8. Infanterieregiments, und bin ich stolz darauf, fortan der tapferen bayerischen Armee anzugehören. Es war mir, als die Botschaft mich in meine jetzige Stellung berief, ein aufrichtiges Bedürfnis, baldigt dem ehrwürdigen Mentor der deutschen Fürsten, dem hochverehrten Regenten dieses Landes, aus welchem ich mir meine Gattin holte, meine Aufmerksamkeit zu machen. Eure Königliche Hoheit waren so lange Jahre mit meinem teuren, in Gott ruhenden Vater aufs engste befreundet, und bitte ich Eure Königliche Hoheit, diese Freundschaft auch auf mich gnädigst übertragen zu wollen. Es wird mir eine angenehme Pflicht sein, die engen Beziehungen unserer Häuser und Länder zu pflegen. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen: Prinzregent Luitpold und sein ganzes Haus, sie leben hoch!

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind gestern abend 6 Uhr nach Schloß Hohenburg abgereist.

### Die badische landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft

hielt in ihrem Anstaltsgebäude in Karlsruhe am 27. Juli ihre 8. Genossenschaftsversammlung ab.

Anwesend waren von den von den Kreisrätsmitgliedern gewählten 33 Mitgliedern 30; die Großh. Forst- und Domänen-direktion war durch 2 Mitglieder vertreten. Der Vorsitzende des Großh. Landesversicherungsamtes, Geh. Oberregierungsrat Dr. K. Rems, wohnte einem größeren Teil der Verhandlungen als Vertreter der Großh. Regierung an.

- Die reichhaltige Tagesordnung enthielt folgende Punkte:
  1. Neuwahl für die nach § 8 des Statuts ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Ersatzmänner.
  2. Geschäftsbericht des Genossenschaftsvorstandes für das Jahr 1907.
  3. Feststellung und Genehmigung des Voranschlags über die Verwaltungs- und Betriebskosten und den Betriebsfonds der Genossenschaft für die Jahre 1908, 1909 und 1910.
  4. Beschlußfassung über die Anstellung von Beamten und über die den Beamten zu gewährenden Gehalte.
  5. Entgegennahme der Mitteilungen des Großh. Landesversicherungsamtes über das Ergebnis der Prüfung und Abnahme der Genossenschaftsrechnung für die Jahre 1904/05.
  6. Beschlußfassung über die Aenderung der Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen.
  7. Beschlußfassung über den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften für forstwirtschaftliche Betriebe.
  8. Beschlußfassung über den Antrag des Genossenschaftsvorstandes, die Aenderung der Klasseneinteilung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe betreffend.
  9. Stellungnahme zum Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern vom 23. März 1908 Nr. 14684, die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung betreffend, und zwar
    - a. ob es sich empfiehlt eine Neufestsetzung des Erfordernisses an Arbeitstagen, die zur Bewirtschaftung von 1 Hektar Acker usw. Geländes durchschnittlich erforderlich sind (vergl. § 18 der Verordnung vom 17. August 1889 Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1889 Seite 167) vorzunehmen und
    - b. ob und bejahendenfalls wie es sich ermöglichen lasse, die Beiträge statt in einer Summe in Teilbeträgen zu entrichten.
  10. Besprechung und Beschlußfassung über Angelegenheiten, die von Mitgliedern der Genossenschaftsversammlung oder vom Großh. Landesversicherungsamt zu diesem Zwecke in Anregung gebracht werden.

Der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes, Geh. Oberregierungsrat Jung, eröffnete als Leiter die Verhandlungen mit einem Ausruf auf unsere verstorbenen Landesfürsten Großherzog Friedrich I. und mit einem Hoch auf den jetzt regierenden Großherzog Friedrich II.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Zu Vorstandsmitgliedern wurden wieder bzw. neu gewählt Bürgermeister R. J. Hall-Marbach, Bürgermeister K. Albert Herbst-Hochstetten; für ausscheidende Ersatzmänner wurden Landwirt J. Morgenthaler-Hautenbach und Bürgermeister M. Frdr. Hofbeinz-Spöck neu gewählt, während der ausscheidende Ersatzmann Gutsbesitzer Steingöter-Heidelberg wiedergewählt wurde.

Der von Geh. Oberregierungsrat Jung zum Vortrag gebrachte Geschäftsbericht gab zu manchen Anfragen und Anregungen Gelegenheit.

So wurde die Aufmerksamkeit der Berufsgenossenschaft auf die Wirksamkeit der Männerhilfsvereine hingelenkt, der allgemeinen Nachuntersuchungen (Verletten-Kontrolle) lobend Erwähnung getan und wiederholt angeregt, darauf hinzuwirken, daß Renten doch nur solchen Verletzten gewährt werden sollten, die infolge eines Unfalles tatsächlich in der Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt wären, weil es dem Volksempfinden widerspreche, Renten auch dort zu gewähren, wo es sich um den Verlust von einzelnen Fingergliedern u. dergl. handle, ohne daß der betr. Verletzte am Verdienst einen Ausfall erleide. Auch der Entziehung der Renten von weniger als 20 Proz. wurde das Wort geredet. Eine Abhilfe konnte bei der gegenwärtigen Rechtsprechung der Schiedsgerichte, des Reichsversicherungsamtes und der Landesversicherungsämter und bei der allgemeinen Tendenz, die Leistungen der Berufsgenossenschaften eher zu erhöhen als zu ermäßigen, nicht in Aussicht gestellt werden.

Wie aus dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, wurden seit Errichtung der Berufsgenossenschaft im Jahre 1888 78 156 Unfallanzeigen erstattet und 40 633 Unfälle, also mehr als die Hälfte der gemeldeten Unfälle mit einem Kostenaufwand von 14 580 891 M. entschädigt. Im Jahre 1907 gelangten 6500 Unfälle zur Anzeige. Erstmals entschädigt wurden 3 405. Davon entfielen auf die Landwirtschaft 3 200, auf die Forstwirtschaft 205.

Am auffallendsten ist die Verteilung der Unfälle nach der Stellung der Verletzten im Betrieb.

Es entfielen auf Unternehmer und deren Ehefrauen 2 396, Betriebsbeamte 3, Familienmitglieder 319, Arbeiter 687; zusammen 3 405.

Am Rentenbezug beteiligten sich im Jahre 1907: Verletzte 18 613, Witwen 1 274, Kinder 1 292, Abgehenden 8, an welche insgesamt 1 616 974 M. Renten bezahlt wurden.

Im Jahre 1907 wurden 266 250 beitragspflichtige Betriebe mit 71 883 500 Arbeitstagen und 142 451 525 M. Arbeitswert festgestellt.

Von den erlassenen 9 221 Bescheiden entfielen auf erste Rentenfestsetzungen 3 405, auf Ablehnungen 1 210, auf Minderungen und Einstellungen 4 520, auf andere Ansprüche 86. Bei den 4 Schiedsgerichten wurden 1 003 Fälle neu anhängig. Vom Rechtsmittel des Rekurses wurde in 77 Fällen Gebrauch gemacht.

Kapitalabfindungen von 15 Proz. und weniger kamen 29 mit einer Abfindungssumme von 9 780 M. zustande.

Der Voranschlag über die Verwaltungs- und Betriebskosten für die Jahre 1908/09 und 1910, sowie der Antrag über die Anstellung von Beamten und die den Beamten zu gewährenden Gehalte fanden einstimmige Billigung.

Da die Genossenschaftsrechnungen für die Jahre 1904/05 nach den Mitteilungen des Großh. Landesversicherungsamtes — der vorgelegten Rechnungsabhörbehörde — zu wesentlichen Beanstandungen keine Veranlassung gaben, sprach sich die Versammlung auch über diesen Teil der Geschäftsführung zustimmend aus.

Die vorgeschlagenen Aenderungen der Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen, welche durchgehends eine Vereinfachung und Erleichterung der ursprünglichen Fassung zur Folge haben, wurden allseits gutgeheißen, weil sie den Verhältnissen und den Wünschen der bäuerlichen Bevölkerung Rechnung tragen.

Der Entwurf von Unfallverhütungsvorschriften für forstwirtschaftliche Betriebe, welcher von berufener Seite aufgestellt, von der Regierung und der Großh. Forstbehörde geprüft und gebilligt worden war, fand mit Ausnahme einer unwesentlichen Abänderung in § 8 die Genehmigung der Versammlung, so daß deren alsbaldige Veröffentlichung, nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, erfolgen kann.

In Erfüllung einer Zusage an die letzte Genossenschaftsversammlung wurde ein Antrag auf Aenderung bezw. Vermehrung der Klasseneinteilung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zur Beschlußfassung unterbreitet. Nach diesem Antrag sollen von der 4. Klasse ab bis zur 6. je eine Klasse eingeschaltet werden, so daß sich die Zahl der Klassen von 6 auf 9 erhöht und der Spielraum zwischen den einzelnen Klassen auf je 150 Tage verringert. Da dieser Antrag nach übereinstimmender Auffassung allen billigen Ansprüchen Rechnung trägt, so fand er widerspruchsfreie Annahme.

Ferner hatte sich die Versammlung noch über die Zweckmäßigkeit der ratenweisen Erhebung der Beiträge, sowie über die Frage auszusprechen, ob es sich empfehle, eine Neufestsetzung des Erfordernisses an Arbeitstagen, die zur Bewirtschaftung von 1 Hektar Acker usw. Geländes erforderlich sind, vorzunehmen. Es wurde beschlossen, Großh. Landesversicherungsamt diese letztere Frage in verneinendem Sinne zu beantworten, dagegen auszusprechen, daß ein Bedürfnis für ratenweise Zahlung der Beiträge für die Betriebe von der 4. Klasse an bestehe und daß zwischen der ersten und zweiten Zahlung ein Zwischenraum von einem halben Jahr beivilligt werden sollte.

Auch mit dem Antrage, welcher die Regelung der Vermögensauseinanderetzung bei Uebernahme von Unfallrenten von einer Berufsgenossenschaft auf eine andere in dem Sinne ordnet, daß die überweisende Berufsgenossenschaft aus ihrem Vermögen an die empfangende einen Durchschnittsbetrag

zahl, welcher für die gewerblichen auf 250 und für die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen auf 50 vom Hundert des Jahresbetrages der übergelassenen Rentenlast festgesetzt wird, erklärte sich die Genossenschaftsversammlung einverstanden.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

#### Die Streikunruhen in Frankreich.

\* **Vigneux, 30. Juli.** Mehrere Tausend Manifestanten, die eine rote Fahne mit sich führten, sammelten sich vor dem Schuppen an, in dem sie ihre Streikversammlungen abhielten, und empfingen die anrückenden Truppen mit Abfeuern der Internationalen und mit den Rufen: „Nieder mit der Armee!“ Gegen die Dragoner, die die Menge in kurzem Galopp zersprengen wollten, wurden Steine geschleudert und Revolvergeschosse abgefeuert. Auf die Dragoner, die einen Trupp Manifestanten quer durch die Felder verfolgten, wurde geschossen. Ein Gendarmehauptmann wurde schwer verletzt. Der Oberkommandant der Truppen ließ blank ziehen. Die Soldaten wurden mit Steinen empfangen. Nach weiteren Meldungen schossen die Soldaten zuerst in die Luft und dann auf die Menge. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Am 7 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Pariser Extra-Blättern zufolge sollen 6 Personen getötet und 60 verwundet worden sein.

Bei dem Zusammenstoß zwischen den Anständigen und dem Militär in Villeneuve lafien sich drei Episoden unterscheiden: Einmal wurden in der Nähe des Versammlungsortes Revolvergeschosse auf die Truppen abgegeben, die nicht wieder schossen; dann wurde an der Vigneuxbrücke etwa einhundert Mal aus Revolvern auf die Truppen gefeuert; drittens geschah dasselbe am Bahnhof, als die Menge verwarnt wurde. Dreimal schoß die Truppe in die Luft, bevor sie sich verteidigte.

\* **Paris, 31. Juli.** Am 2 Uhr morgens wurde vom Ministerium des Innern folgende Mitteilung über die Zahl der Opfer der gestrigen Aufhebungen in Vigneux ausgegeben: 2 Zivilisten getötet, 75 Zivilisten verwundet, ein Rittmeister und 2 Kürassiere verletzt. General Birbaie, der Oberbefehlshaber der zur Unterdrückung der Aufhebungen ausrückten Truppen, sowie mehrere Offiziere und 20 Soldaten sind durch Steinwürfe verletzt. — Nach anderen Berichten beträgt die Zahl der bei den gestrigen Aufhebungen Getöteten 3, die Zahl der Verletzten wird zwischen 30 und 80 angegeben. Der Zustand von 6 Verletzten wird als hoffnungslos bezeichnet. Gegen die Urheber der Aufhebungen wird die strafrechtliche Verfolgung angeordnet.

Die Vertreter aller Arbeiterverbände haben heute nacht in der Arbeiterbörse eine Versammlung abgehalten und beschlossen, mittels Maueranschläge die Arbeiter aufzufordern, infolge der gestrigen Vorgänge den Ausstand bis auf weiteres zu verlängern. Es heißt, daß auch andere Arbeiterverbände, so die Elektrotechniker, die Goldschmiede und Antreier, sich dem Ausstande anzuschließen beabsichtigen.

Heute früh werden 500 Mann Verhaftungen nach Draveil und Villeneuve-St. George entfallen. Die meisten Blätter, abgesehen von den sozialistischen und den sozialistisch-radikalen, verlangen, daß die Regierung weit energischer vorgehe, da die Treiberien des allgemeinen Arbeiterverbandes geradezu gemeingefährlich geworden seien. Der konservative „Gaulois“ verlangt, daß die Bureaus des allgemeinen Arbeiterverbandes militärisch besetzt und die Leiter desselben unverzüglich verhaftet werden sollen. — Da die Bauunternehmer beschlossen haben, die Baupläze zu sperren, befürchtet man, daß die Lage noch eine arge Verschlimmerung erfahren werde, da dadurch viele Tausende von Arbeitern beschäftigungslos würden.

\* **Villeneuve, 31. Juli.** Eine Gerichtskommission hat die Untersuchung über den gestrigen Zusammenstoß zwischen den Anständigen und dem Militär eingeleitet. Die Stadt ist militärisch besetzt. Einer der Verletzten ist nachts im Hospital gestorben.

\* **Paris, 31. Juli.** Die Minister Clémenceau, Picquart, Barthou und Viviani hatten gestern Abend eine Besprechung. Der Minister Clémenceau forderte den Oberstaatsanwalt auf, sich zur Einteilung der gerichtlichen Untersuchung gegen die Urheber der Revolte sofort nach Dravail und Villeneuve zu begeben.

\* **Stettin, 31. Juli.** Da eine Einigung auf der Vulkanwerke nicht erzielt wurde, haben die dem Arbeitgeberverbande der deutschen Werften angehörende Firmen beschlossen, ihre sämtlichen Arbeiter so lange auszusperrern, bis die Streitigkeiten auf dem „Vulkan“ beigelegt sind.

### Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

\* **London, 30. Juli. Unterhaus.** In Beantwortung einer Anfrage über die angeblichen Gefahren, die bei den von Lord Vereford befohlenen Manövern vorhanden gewesen sein sollen, erwiderte der Erste Lord der Admiralität, Mac Kenna, daß der Gerichtshof der Admiralität die Lage geprüft habe und daß er überzeugt sei, daß das Manöver keineswegs gefährlich war. (Beifall.) Sobald Konteradmiral Scott die Ausführung des Befehls mit Gefahren verbunden glaubte, war er berechtigt, einen andern Weg einzuschlagen und Vereford gab ihm auch dementsprechende Signale. Douaghy fragte, welche Genehmigung die deutsche Regierung der Besatzung und dem Eigentümer des englischen Fischerbootes „General“ für dessen ungeklärte Festnahme im Monat Mai durch ein deutsches Kanonenboot zu bieten beabsichtige. Staatssekretär Grey erwiderte, daß der deutschen Regierung noch keine Ansprüche unterbreitet worden seien, daß er das offizielle Ergebnis der Untersuchung erwarte und daß die Angelegenheit seine Aufmerksamkeit finde.

\* **London, 30. Juli. Oberhaus.** Das Alterspensionsgesetz wurde in 3. Lesung angenommen. Verschiedene Zusatzanträge, gegen die die Regierung Widerspruch erhob, wurden eingebracht. Diese werden vom Unterhaus abgelehnt werden, doch ist ein Konflikt zwischen beiden Häusern unwahrscheinlich, da das Oberhaus sich bei der Ablehnung beruhigen wird. — Die 3. Lesung der irischen Universitätsbill wurde ebenfalls angenommen.

\* **London, 31. Juli.** Das Unterhaus nahm gestern in zweiter Lesung das Statgesetz an.

#### Die Beziehungen zu Deutschland.

\* **London, 31. Juli.** In einer Versammlung der Internationalen Schiedsgerichtsstige wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der dem deutschen Volke Versicherung wird, daß das Volk der vereinigten Königreiche kein Gefühl der Feindschaft gegen Deutschland hege, sondern ein engeres Zusammengehen beider Länder willkommen heiße. Die unabhängige Arbeiterpartei des Unterhauses beschloß, eine Abschrift der von der Gruppe gefassten Resolutionen, in denen der jüngste Versuch, Gefühle des Unwillens zwischen Deutschland und England zu schaffen, verurteilt wird, dem Reichstagsabgeordneten Nebel zu überreichen. Ferner beschloß die Gruppe, eine Abordnung der Arbeiterpartei nach Deutschland zu schicken, die dort mit den hiesigen Behörden und den Arbeiterorganisationen etc. in Verbindung treten soll.

#### Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

\* **St. Petersburg, 30. Juli.** Die Kaiserjacht „Standard“ mit den Majestäten an Bord ist gestern Abend auf der Reede von Vittopas, die jetzt den Namen „Standard-Reede“ erhalten hat, eingetroffen.

\* **St. Petersburg, 30. Juli.** Die Kuratoren der Lehrbezirke haben die Weisung erhalten, die gesetzlich nicht erlaubten, aber noch immer fortbestehenden Studentenvertretungen an den höheren Lehranstalten endgültig zu verbieten.

\* **St. Petersburg, 30. Juli.** Der Chef des baltischen Geschwaders, Konteradmiral Eberhardt, wurde zum Chef des Admiralfahses ernannt.

\* **St. Petersburg, 30. Juli.** In Astrachan sind seit dem 21. Juli 17 Cholerafälle vorgekommen, von denen 13 tödlich verlaufen sind. In Jarzhuw (an der Wolga) sind seit dem Ausbruch der Cholera von 33 Fällen 16 tödlich ausgegangen. Die Städte Wak und Krasnowodsk und 4 Kreise des Gouvernements Tambow sind ebenfalls von der Cholera befallen.

#### Die jungtürkische Bewegung.

(Telegramme.)

\* **Konstantinopel, 30. Juli.** An alle Armeekorps wurde ein Trabe übermittelt, demzufolge sämtliche Offiziere, die seit mehr als fünf Jahren nicht befördert worden sind, befördert werden. Auch die Einberufung der Kammer wird allen Korps mitgeteilt. Das Kriegsministerium sandte an das dritte Korps 200 000 Uniformen. — Alle auswärtigen Blätter finden ungehinderten Eingang in die Türkei. Heute erschien das Blatt „Mizan“, das Organ des ehemaligen verbannten Jungtürken Murad Beh.

\* **Konstantinopel, 31. Juli.** Gestern Abend wurden alle gemeinen Verbrecher aus dem Gefängnis in Istanbul entlassen.

\* **Konstantinopel, 31. Juli.** Am heutigen Selamlif nahmen ca. 40 000 Personen teil. Der Sultan wurde mit großer Begeisterung begrüßt. Nach dem Gottesdienst fand eine Audienz der fremden Missionen statt. Die Truppen wurden auf dem Hin- und Rückmarsch jubelnd begrüßt. — Die Blätter veröffentlichten eine Bekanntmachung, wonach Selim Pascha Melhame durch ein Trabe abgesetzt wurde. Sein Gehilfe wird interimistisch die Geschäfte des Ackerbauministeriums führen. Der Divisionsgeneral Riza Pascha wurde zum Großmeister der Artillerie ernannt. Der Unterrichtsminister Gashim Pascha reichte seine Abdankung ein. Zu seinem Nachfolger wurde Haffi Bei ernannt. Der Wali von Adrianopel wurde zum Polizeimeister bestellt. Antliche Bekanntmachungen zufolge befragt ein Trabe, daß der Beschluß des Ministerrats betr. Abjassung der Geheimpolizei sanktioniert wurde. Der neue Unterrichtsminister, ein Mann von hervorragenden Eigenschaften, wird in diplomatischen Kreisen sehr geschätzt. Er vertrat die Türkei auf der ersten Saager Konferenz.

\* **Paris, 31. Juli.** Die hiesigen Jungtürken sahen den Beschluß, anlässlich der Verlesung der Verfassung der französischen Regierung ihren Dank zu bezeugen und am nächsten Dienstag auf der Place Beaudeau in der Nähe des Elisee und des Ministeriums des Innern eine Straßenkundgebung zu veranstalten.

#### Die mazedonische Reformaktion.

\* **Wien, 31. Juli.** In einem Teile der Presse wird die Meinung ausgesprochen, daß infolge der Ereignisse in der Türkei die ganze mazedonische Reformaktion der Mächte abgetan sei. Diese Meinungen und Meldungen beruhen, wie das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt, auf einem Irrtum. Weder die Kabinete in London und St. Petersburg haben ihre Vorschläge zurückgezogen, noch besteht bei irgend einer Macht die Absicht, die Reformaktion fallen zu lassen. Noch immer ist das Interesse Europas an der Wiederherstellung der Ordnung in Mazedonien so stark wie je; insbesondere in Oesterreich-Ungarn ist dieses Interesse auch durch die letzten Ereignisse in der Türkei nicht gemindert worden. Nach wie vor werden wir vielmehr unser Augenmerk darauf gerichtet halten, daß allen Bevölkerungsklassen Mazedoniens ohne Unterschied der Konfession, Mohammedanern wie Christen, die Segnungen normaler Zustände zuteil werden. Niemand würde sich aber mehr als wir freuen, wenn eine solche Wandlung zum Besseren sich von innen heraus vollziehen und sich auch auf Mazedonien und die benachbarten Gebiete der Türkei erstrecken sollte. Mit Befriedigung ist aus der Rede Sir Edward Grens zu ersehen, daß sich die englische Politik in demselben Geiste wie die unfrische bewegt. Wir zweifeln nicht, daß auch die prinzipielle Auffassung der anderen Mächte, insbesondere Rußlands, sich mit dieser Auffassung im Einklange befinden werde. Das „Fremdenblatt“ weist ferner die Meldung von beabsichtigten Interventionen Oesterreich-Ungarns in Mazedonien mit ernstestem Nachdruck zurück.

#### Marokko.

(Telegramme.)

\* **Tanger, 30. Juli.** Abdel Afis ist bei M ed Faras eingetroffen und beabsichtigt den Weg in die Richtung nach Mejsra el Chariberg zu überschreiten. Die Stämme dieser Gebiete halten treu zu ihm. — General d'Amade bestätigt, daß die Mahalla Abdul Afis sich anschießt, den M ed Faras zu überschreiten; die Vorhut sei bereits aufgebrochen. Eingeborene berichten, daß der Maid Klugi am 18. Juli und 22. Juli den hiesigen Truppen bedeutende Verluste beibrachte.

\* **Casablanca, 30. Juli.** In der Umgebung der Kasbahen Ahmed sind hiesige Agitatoren aufgetaucht. Die Sicherheitspolizei wurden verstärkt. — Wie aus Saffi vom 25. Juli gemeldet wird, wurde Larbi ben Tammar zum

### Der Erkundungsritt des Grafen Zeppelin am 24. und 25. Juli 1870.\*

Von S. M.

Die württembergische Kavalleriebrigade war am 22. Juli per Bahn in Durlach angekommen, hatte zwischen Gröbtingen und Ettlingen Unterlauf bezogen und war der badischen Felddivision bis zum Eintreffen der württembergischen Felddivision unterstellt worden. Am diese Zeit konnten auf dem linken Rheinufer einem etwaigen Vorstoß der Franzosen von Straßburg aus in die Pfalz nur schwache deutsche Kräfte entgegengestellt werden. Zunächst waren zwar nur französische Douaniers zwischen Lauter und Hagenauer Wald festgestellt worden, es war aber wichtig, bald zu erfahren, ob das Gelände zwischen Rhein-Wienwald-Begeßen und Hagenauer Wald noch frei vom Feinde sei oder ob französische Truppen dort aufmarschierten und in welcher Stärke. Es war ferner wünschenswert, zu ermitteln, ob das 1. französische Korps (Mac Mahon) mehr als 2 Infanteriedivisionen stark war. Als der Chef des Generalstabes der badischen Felddivision in Karlsruhe mit den dort versammelten Generalstabsoffizieren die Lage besprach, erklärte sich Hauptmann Graf Zeppelin, Generalstabsoffizier der württembergischen Kavalleriebrigade, sofort bereit, die notwendige Erkundung zu unternehmen. Es wurden ihm der Oberleutnant Frhr. v. Wechmar und der Leutnant Frhr. v. Billiez von den badischen Leibdragonern und die Leutnants Winsloe und v. Gahling vom 3. badischen Dragonerregiment und 7 Dragoner zur Verfügung gestellt. Sonntag den 24. Juli, frühe brach die Patrouille von Hagenbach auf und erreichte bald die Grenze bei Lauterburg. Ueber die heruntergelassene Zugbrücke der einstigen Festung ritt die

\* Es ist neuerdings aus Anlaß der glänzenden aeronautischen Erfolge des Grafen Zeppelin so oft an seinen Erkundungsritt von 1870 erinnert worden, daß die folgende Darstellung des fähigen Reiterpflümers, die wir dem „Schwäb. Merkur“ entnehmen, willkommen sein wird.

Patrouille durch das offene Tor, im Galopp ging durch das Städtchen zum großen Erlaunen der gerade in die Kirche gehenden Bürger und zum noch größeren Erlaunen der völlig verblüfften Torwache. Doch ehe sich diese von ihrem Schrecken erholt hatte, hatte die Patrouille das Städtchen hinter sich, 500 Meter vom Ort entfernt wurden 2 Telegraphenstangen umgelegt und die Drähte durchschnitten. Dann ging es weiter, abseits der großen Straße, mit der größten Vorsicht. Mittags wurde außerhalb des Dorfes Neuweiler etwa 1/2 Stunde gerastet, der dortige Postkasten geleert und einem vorüberkommenden Briefträger Briefe und Zeitungen abgenommen. Um 5 Uhr nachmittags erreichte man Trimbach, wo Hitze und Ermüdung der Pferde einen längeren Halt nötig machten. Wie in Neuweiler, wurden auch hier die Pferde außerhalb des Dorfes umgepöckelt, getränkt und gefüttert.

Graf Zeppelin fand am Sprikenbus eine Proklamation des Kaisers Napoleon; als er sie gerade abschneiden wollte, sah er plötzlich einen französischen Gendarmen und einen Lancier auf sich zukommen. Seine Leute eilten sofort herbei, aber schon war das Pferd des Grafen durch einen Lanzenstich verwundet. Der Lancier erhielt vom Grafen einen Sabelhieb über den Kopf und flüchtete in ein Bauernhaus. Der Gendarm mußte sich ergeben. Man fand bei ihm wichtige Papiere, die Aufschluß über die vom Feinde besetzten Orte Sulz, Weisenburg, Hagenau, Niederbronn gaben. Man nahm ihm diese Papiere ab und ließ ihn wieder laufen. Graf Zeppelin bestieg das Pferd des Gendarmen, das des Lanciers wurde an der Hand mitgenommen. Wald hinter Trimbach stieß man auf etwa 20 feindliche Reiter. Man machte sich bereits zur Attacke fertig, aber die Franzosen ritten vorüber, ohne die Deutschen zu bemerken. Bald darauf fürzte das schwerfällige Gendarmenpferd beim Nehmen eines Grabens, und Graf Zeppelin mußte sich nun auf das Lancierpferd setzen, un cheval commun, wie der französische Bericht sagt. Er war also feindsüchtig besser beritten, als seine Leute, ehe schlechter. An der Galtstelle Hundsbach erreichte man die Bahn Hagenau-Weisenburg und geriet hier die Telegraphenapparate. Zum Zerföhren der Bahn hatte man kein Material. Man überschritt die große Straße Hagenau-Weisenburg und der Graf

beschloß im Walde von Schönenburg die Nacht zuzubringen. Von hier aus wurde der jüngste Offizier der Patrouille, Leutnant Frhr. v. Gahling mit 2 Dragonern zurückgeschickt, dem der Graf eine kurze Meldung über den bisherigen Verlauf des Rittes, sowie die erbeuteten Papiere und Zeitungen mitgab. Leutnant Frhr. v. Gahling ritt über Schleitmal nach der Wienwaldmühle; hier fand er den Lauterübergang besetzt, doch ohne sich zu bemerken ritt er einfach von hinten durch, indem er den überraschten Franzosen: „Bonjour, messieurs“ zurief. Die Schüsse, welche die Franzosen ihm nachschickten, gingen fehl, und so gelangten die 3 Reiter 5 Uhr morgens glücklich wieder nach Karlsruhe. — Die Patrouille des Grafen Zeppelin hatte im Schönenburger Walde wenig Ruhe gefunden. Sie brach frühzeitig auf, da der Ritt um so gefährlicher wurde, je weiter sie in das französische Gebiet vordrang. Graf Zeppelin nahm auf einem Felde einen Bauern fest, um von ihm etwas über die französischen Truppenansammlungen zu erfahren. Schließlich führte ihn der Mann zum Maire von Kreuzdorf oder Reischweiler — es steht nicht fest, welches der beiden Dörfer es war. Dieser Maire sagte schließlich, als ihn Leutnant v. Billiez mit dem Revolver bedrohte, aus, daß die 12. Chasseurs in Reichshofen und Niederbronn ständen und die 11. Chasseurs in Wörth wären. Diese Nachricht war nur zum Teil richtig. Denn Reichshofen und Wörth waren vom Feinde frei. Ferner hatte der Graf erfahren, daß die Nordausgänge des Hagenauer Waldes nicht mehr von Infanterie, wie bisher, sondern von Kavallerie besetzt seien und daß gestern und heute Truppenbewegungen auf der Straße Hagenau-Witth stattfanden; es war dies die 3. Division des 5. Korps Faillit, die am 24. Juli aus ihrem bisherigen Standort Hagenau nach Witth herangezogen war. Daraus konnte der Graf schließen, daß ein französischer Aufmarsch gegen die Lauter nicht stattfände und daß, wenn überhaupt eine 3. Infanterie-Division beim 1. französischen Korps stand, diese noch südlich des Hagenauer Waldes stand. Der Graf mußte also westlich um den Hagenauer Wald herumzukommen suchen und dazu die große Straße Hagenau-Witth überschreiten, nach den bisherigen Nachrichten ein gewagtes Unternehmen. Er ritt also weiter in westlicher Rich-

Raid von Abela ernannt anstelle von Aissa ben Omai, der zu den Abhängern Mulaq Safids überging. Truppen Akel Afis durchstreifen die Umgebung. Der Handel ist lahmgelegt.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 31. Juli.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend von München abgereist und haben sich nach Schloß Hohenburg begeben, um Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg zu besuchen. Ihre Königlichen Hoheiten gedenken bis morgen früh in Schloß Hohenburg zu verweilen und morgen abend wieder in Karlsruhe einzutreffen.

Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise reiste heute mittag 1 Uhr von Schloß Mainau nach Karlsruhe ab.

(Am hiesigen Mädchengymnasium) haben, wie wir hören, sämtliche 15 Examinandinnen die Reifeprüfung bestanden.

(Stadtgarntheater.) Morgen Samstag gelangt die feinerzeit verschobene Operette „Die schöne Helena“ zur Aufführung. Am Sonntag wird die mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Laubart“ wiederholt.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden am 19. Juni 1908 im Zug 144 ein Geldbeutel mit 8 M. 01 Pf., abgeliefert in Konstanz; am 18. Juli im Zug 961 ein Geldbeutel mit 3 M., abgeliefert in Offenburg; am 22. Juli im Zug 189 der Betrag von 5 M., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof.

w Heidelberg, 31. Juli. Anlässlich des 10jährigen Todesjahres des kaiserlichen Vismars veranfaltete die hiesige Studentenschaft gestern nachmittags 5 Uhr im reichgeschmückten großen Hörsaal der Universität eine akademische Gedächtnisfeier, zu welcher an den Lehrkörper der Universität und alle Behörden eingeladen waren. Professor Hermann Duden hielt die Gedächtnisrede, die der Orchesterverein mit dem Vortrag der Edmuntoverture eingeleitet hatte. Den Schluss der Feier bildete der Pilgerchor aus „Zannhäuser“.

\* Karlsruh, 30. Juli. Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums fand gestern vormittag 10 Uhr in der großen Feuerschule ein Festakt statt. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man die Herren Reichsminister Dr. Aeneas, Prälat Dr. Dehler, Karlsruhe und Oberschulratsdirektor Dr. v. Sallwürf. Nach der Festrede hielt Gymnasiumsdekan Dr. Hofrat Kess die Festrede und brachte ein dreifaches Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Geh. Rat Dr. v. Sallwürf behandelte die Ziele der Erziehung. An die Feier, die eine Fülle von hervorragenden musikalischen Darbietungen der Schüler in sich schloß, reihte sich ein gemeinsamer Frühstücken. Der Nachmittag war der Besichtigung der Stadt gewidmet, abends vereinigten man sich zu einem solennen Festbankett im Lindengarten.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Dampfwaagen- und Kleinanfertigung in Baden ist durch Kauf von der Sparkasse um den Preis von 96 000 M. in den Besitz des früheren Inhabers übergegangen. — Die Ehefrau des Landwirts A. Wolpert in Kilsheim (Walden) ist an Malaria erkrankt, verursacht durch einen Fliegenstich, gestorben. Sie war erst 38 Jahre alt und Mutter von vier Kindern. — Das spanische Kriegsministerium hat die Eindeutsche Automobilfabrik Gagenau mit der Lieferung mehrerer kriegsbrauchbarer Kraftfahrzeuge beauftragt. — Der Meldeführer für die Badenfeuerregatta hat endgültig 32 Meldungen gebracht, eine bei ähnlichen Gelegenheiten bisher unerreichte Zahl. Unter den gemeldeten Booten befindet sich das Rennboot „Jariga“, welches jüngst in Kiel in der Klasse 1 mit 55,16 Kilometer pro Stunde gesiegt hat. Die Maschine entwickelt 500 Pferdestärken.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Swinemünde, 31. Juli. Zur gestrigen Abendtafel bei Sr. Majestät dem Kaiser waren geladen Oberpräsi-

dent Dr. Frhr. von Malsahn, Regierungspräsident Günther und der Landrat von Böttcher. Heute Morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang an Land und fuhr später im Automobil in Begleitung des Reichskanzlers, des Grafen Hülsen-Häseler und des Gefandten von Trentler in der Richtung nach Heringsdorf.

\* Swinemünde, 31. Juli. Der Reichskanzler traf gestern auf Bahnhöf Swinemünde um 4 Uhr 24 Min. ein und wurde vom Gefandten v. Trentler empfangen. Der Salonwagen des Fürsten wurde bis zum Jolschuppen geführt. Der Fürst nahm auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Zur Abendtafel an Bord war der Oberpräsident geladen.

\* Berlin, 31. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, daß im Falle des Bürgermeisters Dr. Schüding in Hufum die in den Schriften des genannten zum Ausdruck gekommene politische Gesinnung nicht Anlaß gewesen sei, ein disziplinarisches Einschreiten anzuordnen. Der Artikel im „Berl. Tageblatt“ vom 15. Mai über die Wahlen auf dem Lande gab vielmehr Anlaß zur Prüfung von dem besonderen Gesichtspunkte aus, inwieweit darin ein Vorwurf gegen die preussischen Landräte, daß sie die Wahlen unzulässig beeinflussen, zu erblicken sei. Ob die Beurteilung der allgemeinen amtlichen und schriftstellerischen Tätigkeit Schüdings dem Regierungspräsidenten inreichenden Anlaß bot, ein förmliches Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Amtsenfernung einzuleiten, bedarf noch der Prüfung, die der Minister des Innern unverzüglich insoweit nach der Richtung vorgenommen hat, ob nach Lage des Gesetzes die Einstellung des Verfahrens zurzeit noch erfolgen kann. Im Verlaufe der Erörterungen wurde auch behauptet, der Minister des Innern habe auf Bürgermeister Schüding einen Druck ausüben lassen, um ihn zur Niederlegung des Mandats für die freisinnige Volkspartei zu veranlassen. Diese Behauptung enthält jeder tatsächlichen Begründung.

\* Aiz-les-Bains, 31. Juli. Seine Majestät der König von Griechenland ist gestern hier angekommen.

\* Haag, 30. Juli. Eine von gestern datierte Depesche des Gouverneurs von Curaçao besagt, daß ein vom Schwager Captos gemietetes, mit Stroh und Zuder befrachtetes Schiff in Willemstad löschen wollte. Es fand jedoch, weil die Kaufleute durch die Maßregel Captos gegen den Handel mit Curaçao mißtrauisch geworden sind, für seine Ladung keine Käufer und mußte wieder abreisen. Eine Zeit lang sammelte sich ein zahlreiches Publikum in der Umgebung des Hafens. Die Ordnung wurde von der Polizei leicht aufrecht erhalten.

\* Haag, 30. Juli. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kommt die Entsendung umfangreicher Seestreitkräfte nach Venezuela durchaus nicht in Frage. Angesichts der Möglichkeit, daß der Kreuzer „Gelderland“, der sich zurzeit allein im Karibischen Meer befindet, aus irgendwelchen Gründen nicht disponibel wäre, wird der Kreuzer „van Heemstede“ binnen kurzem nach dem Karibischen Meer in See gehen.

## Verschiedenes.

Das Jubiläum der Universität Jena.

Jena, 31. Juli. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 350jährigen Jubiläum der Universität Jena und der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes war die Stadt gestern prächtig geschmückt. Die feierlichen Veranstaltungen begannen mit der feierlichen Uebergabe des Khylogenentischen Museums. Unter den Anwesenden befanden sich Staatsminister Nothe-Weimar, Staatsrat Trinks-Meiningen, Rektor Professor Dr. Delbrück, Vertreter der Behörden Jena und zahlreiche Gelehrte. Die Eröffnungsrede hielt Prof. Ernst Haackel, der bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt wurde. Im Namen der Universität dankte Professor Dr. Delbrück als Rektor der Universität. Alsdann sprachen noch zwei frühere Schüler Haackels, die Professoren Lang-Büch und Brandt-Gharlow. Darauf folgte ein Rundgang durch die Räume des Museums.

In der Vorhalle des neuen Universitätsgebäudes fand mittags halb 1 Uhr eine Feier statt, zu der die Großherzoglich und Herzoglich sächsischen Staatsminister Einladungen hatten ergeben lassen. Unter den Anwesenden befand sich auch Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen. Der Kurator der

durchbrechen, die auf der Straße Reichshofen-Wörth stand, um ihn abzuführen. Er wurde verfolgt, und erst 11 Uhr abends, als ein heftiges Gewitter losbrach, ließen die Verfolger von ihm ab. So gelangte er glücklich über Windheim-Obersteinbach in die Pfalz. Auf dem Wege dorthin mußte er am andern Morgen noch die Straße Weisenburg-Wisch überschreiten, auf der reger französischer Patrouillengang stattfand, und kam 5 Uhr morgens endlich nördlich Weisenburg auf der Straße nach Bergzabern bei den bayerischen Vorposten an. Von dort aus berichtete er telegraphisch über das Ergebnis seiner Patrouille nach Karlsruhe. — Die Franzosen feierten den Ueberfall von Schirlenhof als großen Sieg. Der Kaiser Napoleon beglückwünschte das 12. Chasseurregiment zu dem Erfolg, ernannte den Leutnant Chabot zum Ritter der Ehrenlegion und verlieh 2 Unteroffizieren die Militärmedaille. Die gefangenen deutschen Offiziere und Dragoner wurden erst nach dem Waffenstillstand im Februar 1871 ausgeliefert.

Graf Zeppelin leistete in hervorragender, vorbildlicher Weise, was er sollte: Kurz entschlossen sprengte er durch Lautenburg, in unsichtbarer Weise sorgte er durch Zerstören der Telegraphen dafür, daß seine Anwesenheit möglichst lange verborgen blieb, er vermied die großen Straßen und Ortschaften, er wählte als Aufenthaltsort für die Nacht einen Wald, von dem aus er die große Straße und die Eisenbahn Hagenau-Weisenburg übersehen konnte. Er setzte alles daran, sich Nachrichten über den Feind zu verschaffen: er sah mit eigenen Augen, nahm Zeitungen und Briefe in Beschlag, suchte von den Ortsbehörden Nachrichten zu erhalten und wollte nicht eher zurückkehren, als bis er auf stärkere feindliche Truppen gestoßen wäre. Er schickte erst Meldung zurück, als er tatsächlich schon das wichtige Ergebnis der Erkundung melden konnte, daß östlich der Bahn Hagenau-Weisenburg keine stärkeren feindlichen Truppen waren. Als aber der Ueberfall im Schirlenhof erfolgt, ist Graf Zeppelin der einzige, der entkommt, weil er der entschlossenste ist. So kommt er allein durch das Gebirge zurück, obwohl er überall von feindlichen Patrouillen umgeben ist. Und diese Kühnheit verdient vor allem unsere Bewunderung. Wir sehen in dem schneidigen Patrouillenfürher einen Mann von rücksichtsloser Energie, von weitsehender Umsicht, von schnellem Entschluß, und mit diesen hohen moralischen Eigenschaften verbinden sich eben solche körperliche Fähigkeiten. Und wie Graf Zeppelin auf schlechtem Pferde mitten durch Feindesland gelangte und seinen Auftrag ausführte, so hat er auch jetzt die ungeheuren Schwierigkeiten überwunden, die sich seinen großen, genialen Plänen entgegenstellten. Und mag man in ihm den tüchtigen Patrouillenfürher des Jahres 1870 oder den genialen Erfinder der Gegenwart bewundern, das eine ist sicher: er ist ein ganzer Mann.

Universität, Geheimer Staatsrat Dr. Eggeling, hielt eine Ansprache, in der er auf die Geschichte des Universitätsneubaus einen Rückblick gab und allen denen dankte, die zur Vollendung des herrlichen Werkes — teils durch eigene Arbeit, teils durch Stiftung hoher Spenden — beigetragen haben. Er gedachte hierbei vor allem des verstorbenen Professors A. B. E. und der Großherzoglichen und Herzoglichen Regierungen, die durch die einmütige Zustimmung ihrer Landtage die noch fehlenden Mittel aufgebracht hätten. Er schloß mit dem Wunsch, daß der Universität allezeit der Schutz der Fürsten erhalten und bewahrt bleibe, und daß die Universität in voller Freiheit die Wahrheit erforschen und lehren möge. Nach einer Rede des Oberbaudirektors Kriesche-Weimar und des Architekten Prof. Theodor Fischer-München fand ein Rundgang durch die Räume des neuen Universitätsgebäudes statt.

Jena, 31. Juli. Die Hauptfeier des Universitätsjubiläums begann heute vormittag 9 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche. Erschienen waren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha sowie der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz und Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen. Die Festpredigt hielt Professor Thümmel.

Jena, 31. Juli. Den zweiten Teil der Universitätsfeier bildete ein Festakt im Volkshaus. Um 12 Uhr zogen unter Fanfarenläuten und Vorantritt der Rebelle der Rektor und die Dekane in Amstracht, ferner die anwesenden Hochschulpromotoren ein. Es schlossen sich die Ehrengästen der akademischen Verbindungen mit Fahnen an. Um 12 Uhr erfolgte die Ankunft der Fürstlichkeiten. Professor Dr. Delbrück hielt die Festrede, wobei er der bedeutendsten Männer der Universität gedachte. Den Schluss der Feier bildete eine Reihe von Ehrenpromotionen seitens der Fakultäten.

Berlin, 31. Juli. In Gegenwart des Prinzen Eitel Friedrich fand gestern abend im Hotel Kaiserhof anlässlich der Beendigung der Kaiserwettfahrt des deutschen und österreichischen freiwilligen Automobilkorps ein Festmahl nebst Preisverteilung statt. Den ersten österreichischen Preis, gestiftet von Kaiser Franz Joseph, erhielt H. Humpelmayer-München, den zweiten österreichischen vom Erzherzog Friedrich erhielt Siede-Hannover, den ersten deutschen Preis, gestiftet von Kaiser Wilhelm, erhielt Paul Sagner von Balanjos, den zweiten vom Prinzen Heinrich erhielt Graf Hugo von Waldegg.

Berlin, 31. Juli. Fürst v. Bülow ließ gestern in Friedrichsruh durch Geheimrat Wahnischaffa am Sarge des Fürsten Bismarck einen Kranz niederlegen.

Berlin, 30. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In mehreren Tagesblättern wurde gelegentlich einer Besprechung der Uebungen des Luftschifferbataillons mit dem Motorluftschiff die fälschliche Nachricht gebracht, daß sich die in der Gondel eingebauten Korkingmotoren nicht bewährt hätten und durch andere Motore ersetzt werden sollten. Zur Richtigerstellung dieser durchaus irrigen Nachrichten sei hier festgestellt, daß von einem Wechsel der Motore gar keine Rede war, daß vielmehr die Korkingmotoren durchaus zufriedenstellend gearbeitet haben.

Magdeburg, 31. Juli. In Altengraben wurde ein Festschallhorn auf 4000 Meter Entfernung beschossen. Von 32 Schüssen trafen 30, ohne den Ballon zum Sinken zu bringen.

Stuttgart, 31. Juli. Architekt und Professor an der Baugewerkschule, Heinrich Schaller, ist, 56 Jahre alt, gestorben.

Jansbrunn, 30. Juli. Gestern abend richtete ein Wolkenbruch im Unterinntal großen Schaden an. Die Gemeinden Vorder- und Batters wurden überschwemmt. Im Zillerthal, in der Gemeinde Gart, wurden mehrere Häuser demoliert. Man spricht von 16 Toten. Der Betrieb der Zillertalbahn ist unterbrochen.

Paris, 31. Juli. Der italienische Konzertfänger Trombetta, der gestern abend im Variététheater Scala einen ihm nicht genehmen Platz angewiesen bekam, geriet deshalb mit dem Direktor des Theaters und mit mehreren Beamten in Streit und tötete einen der letzteren Namens Duchemin mittels eines Revolvergeschosses. Trombetta wurde verhaftet.

Paris, 31. Juli. Der Thomaswagen ist auf der Fernfahrt Neuport-Paris gestern hier eingetroffen.

## Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 31. Juli 1908.

Die Depression, die gestern im Nordwesten Europas gelegen war, hat sich seitdem fast über den ganzen Norden des Erdteils und über die Ostsee ausgebreitet. Das übrige Europa bildet noch ein Gebiet hohen Druckes, das einen Kern über dem Atlantischen Ozean zwischen Island enthält. In den Küstengebiet und in Mitteldeutschland herrschte am Morgen trübes und stellenweise regnerisches Wetter, sonst war es noch meist heiter. Die Temperaturen haben sich nicht wesentlich verändert. Bewölkt, jedoch vorwiegend trocken und kühleres Wetter ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Juli früh:

Lugano wolkenlos 20 Grad; Nizza wolkenlos 26 Grad; Triest wolkenlos 25 Grad; Florenz wolkenlos 21 Grad; Rom heiter 22 Grad; Cagliari heiter 22 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.
30. Nachts 9 <sup>U</sup>	756.5	23.0	16.4	78	N	wolkenlos
31. Morgs. 7 <sup>U</sup>	755.4	20.4	14.0	79	Stil	wolkig
31. Mittags. 2 <sup>U</sup>	753.3	26.7	13.6	58	W	„

Höchste Temperatur am 30. Juli: 28.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 31. Juli 7<sup>U</sup> früh: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 31. Juli, früh: Schifferinsel 2.76 m, gefallen 11 cm; Rehl 3.22 m, Stillstand; Maxan 4.91 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 4.25 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Pädagogium Karlsruhe.

Anwesen: Kaiserstr. 241, früheres Viktoriapensionat. 7 Klassen (Sex.—Obersek.). Internat.—Externat. Individuelle Vorbereitung zur Einj.-Freiw., Fähnrich- u. Seekadetten-Prfg.—Schularbeiten unter Aufsicht.—Reiche Erfahrungen.—Beste Referenzen.—Beginn der Ferienkurse: 1. Sept.; Anf. des Schuljahres: 14. Sept.—Anmeldungen baldigst erbeten.—Die Vorstände: Schmidt u. Wiehl. (Von 1892 bis Juli 1907 Direktoren des Inst. Fecht.)

# Apollotheater

Telephon 2042 **Karlsruhe** Marienstraße 16.  
Direktion: B. Braunschweiger.  
Samstag abend: 8 1/2 Uhr: **Vorstellung.**  
Sonntag morgen 11—1 Uhr: **Frühchoppenkonzert** mit  
Varietés-Einlagen.  
**Nachmittag 4 Uhr: Familien-Vorstellung.**  
**Abend 8 1/2 Uhr: Dank- u. Saisonschluss-Vorstellung.**

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, dass wir am  
**1. Juli d. J.** das unter der Firma **Th. Lippmann**  
hier betriebene

## Massgeschäft für feine Herren-Garderobe

käuflich übernommen haben und unter der gleichen Firma  
weiter führen werden.

Wir bitten das unserem verstorbenen Vorgänger in  
so reichem Masse entgegengebrachte persönliche Ver-  
trauen und Wohlwollen auch auf uns übertragen zu wollen.

## Dietrich & Hennecke

in Firma Th. Lippmann.

## Gymnast. Orthopäd. Institut Zahn

Viktoriastr. 3, **Karlsruhe**, Telephon 2274  
Unter Leitung des Besitzers **Dr. med. Eduard Schmitt**, pr. Arzt,

## Ferienkurs

ab 1. August 4 wöchentlich 20 M., 6 wöchentlich 25 M.  
Eintritt jederzeit, mit täglichen Übungsstunden.

Ausführlicher Prospekt kostenlos durch das Institut und die Buch-  
handlungen Bielefeld, Kaiserstrasse 141, Braun, Kaiserstrasse 58, Herder,  
Herrenstrasse 34, und Kundt, Kaiserstrasse 124 a. C 341

## Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Samstag, den 1. August 1908:  
**Die schöne Helena**

Operette in 3 Akten.  
C 460 **Anfang 8 Uhr.**

### Bürgerliche Rechtskreise.

**Konkursverfahren.**  
E 22. Ettenheim. Ueber das

Vermögen des Malers und Landwirts  
Rudolf Hägle von Grafenhausen,  
vertreten durch den Vormund Otto  
Debacher I, Landwirt in Grafenhausen,  
und über das Gesamtgutvermögen  
der Fabriksgemeinschaft zwischen dem  
Maler Rudolf Hägle und dessen  
verstorbenen Ehefrau Maria Anna  
geb. Böhle wird heute am 29.  
Juli 1908, nachmittags 6 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Albert Dietrich in  
Ettenheim wird zum Konkursverwalter  
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum  
19. August 1908 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die  
Weibehaltung des ernannten oder die  
Wahl eines anderen Verwalters sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretendenfalls über die in §  
132 der Konkursordnung bezeichneten  
Gegenstände, ferner zur Prüfung der  
angemeldeten Forderungen auf:  
Samstag, den 29. August 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem diesseitigen Gerichte Termin  
anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuldner zu  
verabfolgen oder zu leisten, auch die  
Verpflichtung auferlegt, von dem Be-  
sitze der Sache und von den Forde-  
rungen, für welche sie aus der Sache  
abgehobene Befriedigung in An-  
spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 19. August 1908 Anzeige zu  
machen.

Ettenheim, den 19. Juli 1908.  
Großh. Amtsgericht.

gez. Dreyer.  
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:  
Kunz.

E 23. Gengenbach. In dem Konkurs-  
verfahren über das Vermögen des Kronen-  
wirts Faber Siehler jun in Biberach  
ist zur Prüfung der nachträglich an-  
gemeldeten Forderungen Termin an-  
beraumt auf

Dienstag, den 18. August 1908,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier selbst.

Gengenbach, den 27. Juli 1908.  
Gerichtsschreiber, Gr. Amtsgerichts:  
Dersperger.

### Konkursverfahren.

E 24. Heidelberg. In dem  
Konkursverfahren über das Vermögen  
der offenen Handelsgesellschaft Ge-  
brüder Hartmann, Inhaber  
Adam und Georg Hartmann in Heidel-  
berg, ist zur Abnahme der Schlussrech-  
nung des Verwalters, zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluss-  
verzeichnis der bei der Verteilung zu  
berücksichtigenden Forderungen und zur  
Beschlussfassung über die Vermögens-  
stände der Schlusstermin auf  
Freitag, den 28. August 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst,  
Zimmer 25, bestimmt.  
Heidelberg, den 27. Juli 1908.  
Kriß,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Konkursverfahren.

E 27. Heidelberg. Im Kon-  
kurs über das Vermögen der offenen  
Handelsgesellschaft Firma Gebrüder  
Hartmann, Inhaber Adam u.  
Georg Hartmann, hier wird die  
Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind  
ca. 150 M. verfügbar. Nach dem auf  
der Gerichtsschreiberei Abteilung I  
Gr. Amtsgerichts dahier neberegelegten  
Verzeichnis sind dabei 5247,49 M. nicht  
bevorrechtigte Forderungen zu berück-  
sichtigen.  
Heidelberg, den 30. Juli 1908.  
Winter,  
Konkursverwalter.

### Konkurs.

E 25. Mannheim. In dem  
Konkursverfahren über das Vermögen  
der Firma Dampfsgewerk  
Sedenheim Gebrüder Heene in  
Sedenheim ist zur Prüfung der  
nachträglich angemeldeten Forderungen  
Termin bestimmt auf  
Montag, den 17. August 1908,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Amtsgericht hier, Abt. 14,  
11. Stock, Zimmer Nr. 114.  
Mannheim, den 29. Juli 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Gieser.

### Konkursverfahren.

E 26. Nr. 8428. Pforzheim.  
Ueber das Vermögen des Metzger-  
meisters Johann Ribaisch in  
Pforzheim, Rohrst. 4, wurde heute am  
30. Juli 1908, vormittags 11 1/2 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Rechtsanwalt E. Großholz in Pforz-  
heim wurde zum Konkursverwalter  
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum  
20. August 1908 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem  
Gr. Amtsgericht Pforzheim zur Be-  
schlussfassung über die Weibehaltung

des ernannten oder die Wahl eines  
anderen Verwalters, sowie über die  
Bestellung eines Gläubigerausschusses  
und eintretendenfalls über die in §  
132 der Konkursordnung bezeichneten  
Gegenstände auf  
Samstag, den 29. August 1908,  
vormittags 10 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Samstag, den 29. August 1908,  
vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabfol-  
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-  
tung auferlegt, von dem Besitze der  
Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abgehobene  
Befriedigung in Anspruch nehmen,  
dem Konkursverwalter bis zum  
20. August 1908 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 30. Juli 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Luz.

### E 11. Nr. 11 730. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen der Instal-  
lateur Julius Berger Ehefrau,  
Lina geb. Kalbsell, hier eingetragene,  
nachstehend beschriebene Grundstück am  
Freitag den 11. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat VIII  
— in dessen Diensträumen, Adler-  
straße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zim-  
mer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert  
werden:  
Grundbuch Karlsruhe, Band 403,  
Fest 14, Lq.-Nr. 5204 c: 4 a  
80 qm **Backstraße 34.** Hierauf steht  
ein dreistöckiges Wohnhaus  
mit Schienenteller, ein zweistöckiges  
Stallgebäude mit Fenoboden, ein  
einistöckiges Bürchenszimmer,  
amtlich geschätzt zu 54 000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
2. Juni 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Samstag den 29. August 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.  
6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht ha-  
ben, werden aufgefordert, vor der Er-  
teilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1908.  
Großh. Notariat VIII als Voll-  
streckungsgericht.  
E desheimer.

### E 12. Nr. 11 729. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Fabrik-  
anten Basilius Müller eingetragene,  
nachstehend beschriebene Grundstück am  
Montag den 14. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
VIII — in dessen Diensträumen Ad-  
lerstraße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zim-  
mer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert  
werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 222,  
Fest 5, Lq.-Nr. 4565, 3 a 17 qm,  
**Uhlstraße 12.** Hierauf steht  
ein vierstöckiges Wohnhaus und Wohn-  
anbau mit Schienenteller, ein zwei-  
stöckiges Magazin, ein einstöckiger  
Seitenbau,  
amtlich geschätzt zu 51 000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
4. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuche nicht ersichtlich waren,  
spätestens im Versteigerungstermine  
vor der Aufforderung zur Abgabe von  
Geboten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Dienstag den 1. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats,  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer  
Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht ha-  
ben, werden aufgefordert, vor der Er-  
teilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1908.  
Großh. Notariat VIII als Voll-  
streckungsgericht.  
E desheimer.

### E 13. Nr. 11 727. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf das Gesamtgut der Güter-  
gemeinschaft zwischen Maler Heinrich  
Sug und seine Ehefrau Rosine geb.  
Aller eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Donnerstag, 17. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
VIII — in dessen Diensträumen Ad-  
lerstraße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zim-  
mer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert  
werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 321,  
Fest 20, Lq.-Nr. 5190 a, 3 a 86 qm,  
**Glückstraße 6.** Hierauf steht ein  
vierstöckiges Wohnhaus und ein zwei-  
stöckiges Hintergebäude,  
amtlich geschätzt zu 54 000 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
7. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuche nicht ersichtlich waren,  
spätestens im Versteigerungstermine  
vor der Aufforderung zur Abgabe von  
Geboten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Samstag den 5. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.  
6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht ha-  
ben, werden aufgefordert, vor der Er-  
teilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1908.  
Großh. Notariat VIII als Voll-  
streckungsgericht.  
E desheimer.

### E 14. Nr. 11 725. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Samstag den 5. September 1908,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats,  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.  
6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Ver-  
steigerung entgegenstehendes Recht ha-  
ben, werden aufgefordert, vor der Er-  
teilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einstweilige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1908.  
Großh. Notariat VIII  
als Vollstreckungsgericht.  
E desheimer.

### E 15. Nr. 11 726. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

### E 16. Nr. 11 724. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

### E 17. Nr. 11 723. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

### E 18. Nr. 11 722. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

### E 19. Nr. 11 721. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,

### E 20. Nr. 11 720. Karlsruhe. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Architekten  
und Zimmermeisters Gustav Höfner  
hier eingetragene, nachstehend be-  
schriebene Grundstück am  
Freitag den 18. September 1908,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat  
— in dessen Diensträumen, Adlerstraße  
25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden.

Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Fest 3, Lq.-Nr. 6294, 4 a 62 qm,  
**Georgstraße 18.** Hierauf steht:  
a. ein vierstöckiges Wohnhaus,  
b. ein vierstöckiger Seitenbau,  
c. zwei dreistöckige Seitenbauten,  
d. ein einstöckiger Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
13. Juli 1908 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungsur-  
kunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte,